

Kandidatenbefragung zur Stadtentwicklung

- 1** Bei der Ausweisung von Flächen zur Neuentstehung von Wohnraum könnte z.B. an die Umwandlung bestehender Zweckbauten, Gewerbeflächen, Dachaufstockungen oder die Ersatzbebauung an Stellen nicht mehr nutzbarer Gebäude gedacht werden.

Soll die Nutzung bestehender Flächenpotenziale (z. B. Umwandlung, Leerstände) grundsätzlich Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich haben?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Es gibt diverse positive Ergebnisse von Umgestaltungen von z. B. Gewerbebauten zu Wohnraum, insbesondere gut geeignet für generationsübergreifende Wohnprojekte. Auch im Hinblick auf Ressourcennutzung.

Befürworten Sie zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Innenentwicklung (z. B. Aktivierung von Baulücken, Dachaufstockungen, Umnutzungen)?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Sehr wichtig zur Vermeidung neuer Versiegelung. Wobei an freien Plätzen auch unbedingt Bäume gepflanzt werden müssen.

Unterstützen Sie Projekte zur Aktivierung von Leerständen (Leerstandskataster/-monitoring, Förderprogramme ...)?

☒ Ja ☐ Nein

Unterstützen Sie eine Zweckentfremdungssatzung für Wohnraum?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Nur wenn klar ist, dass an dieser Stelle kein geeigneter Wohnraum erschaffen werden kann, könnte eine gewerbliche Nutzung sinnvoll sein.

Setzen Sie sich dafür ein, dass das „Galeria“-Gebäude und/oder das ehemalige Gesundheitsamt in Wohnraum umgewandelt werden?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Mein großer Wunsch für das Galeria-Gebäude ist ein Ort der Begegnung: In den oberen Etagen kleine, bezahlbare Wohnungen mit Balkon für allein lebende Personen. Inklusive Pflegedienst, Fitnessbereich, bestenfalls Schwimmbad. Ebenerdig eine Art Marktplatz mit diversen Angeboten für die Mittagspause und Cafe's. Im Untergeschoß unbedingt wieder ein Supermarkt mit Frischetheken (der Rewe fehlt sehr), die Möglichkeit kleine Geschenke, Deko o.ä. zu kaufen.

Meine Idee dahinter: Es gibt sehr viele Menschen, die mit ihren Familien große Häuser gebaut haben, nun haben die Kinder eigene Familien gegründet, ein Partner ist verstorben und mangels echter Alternative lebt der hinterbliebene Mensch allein in seinem Haus. Oft nicht mehr mobil genug für Spaziergänge oder Einkäufe. Das Haus aber dringend für Familien genutzt werden könnte. Wenn es attraktive Angebote gäbe barrierefrei z. B. im Galeria Gebäude zu leben, neue Kontakte knüpfen zu können, beim Mittagessen

Menschen jeder Altersgruppe zu sehen, bei Bedarf Anbindung an einen Pflegedienst zu haben etc., kann ich mir gut vorstellen, dass ein Teil der alleinlebenden Personen umziehen würden.

Gleiches gilt für ähnliche vorhandene Gebäude.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Fläche der Diakonischen Werke in Sorsum für Wohnbebauung genutzt und entsprechend umgewandelt wird, zumal die abgebrannte Wäscherei dort nicht wieder aufgebaut wird und das Gelände bereits erschlossen ist? Setzen Sie sich für eine entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes ein?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Auch hiher lässt sich gut Wohnraum erschaffen. Es ist eine große versiegelte Fläche. _____

Setzen Sie sich dafür ein, das Gelände des ehemaligen Busparkplatzes der Boschwerke in NeuhoF für eine Wohnbebauung zu erschließen? Die Fläche wird seit vielen Jahren nicht mehr genutzt.

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: S. o. _____

Haben Sie weitere Vorschläge, wo bereits ganz oder teilweise versiegelte Flächen für eine Wohnbebauung erschlossen werden könnten?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Halten Sie es für vertretbar oder gar erforderlich, die noch nicht beeinträchtigte Fläche des Wasserkamps im Zuge einer Wohnbebauung zu erschließen und mindestens teilweise zu versiegeln?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: Nein. Eine Bebauung / Versiegelung des Wasserkamps verbietet sich aus meiner Sicht komplett. Mit dem Wissen um die Gutachten, die Erkenntnis der wichtigen Funktion dieser Fläche zur „Stadtbelüftung“ und Wasserspeicherung ist es mir unbegreiflich, dass immer noch über eine Bebauung diskutiert wird, weiterhin Gelder investiert werden, etc.

Bei einer Versiegelung brauchen wir bei einem Starkregenereignis allerdings auch keine Sandsäcke mehr an der Großen Venedig zu stapeln, denn die Wassermassen fließen dann komplett in die Innerste und würden auch dieses Hindernis überwinden und die dortigen Häuser direkt fluten.

- 2** Oftmals wohnen ältere Menschen in großen Wohnungen, während jüngere Familien (evtl. mit Kindern) gerade solche großen Wohnungen suchen. Ältere Personen würden sich evtl. in kleineren Wohnungen wohler fühlen.

Halten Sie es für sinnvoll und machbar, dass die Stadt Hildesheim aktiv einen Wohnungswechsel begleitet, z.B. durch eine aktive Wohnungstauschbörse, eigene Aktivitäten für das Projekt „Jung kauft alt“, aktive Begleitung eines Generationenwechsels in den Quartieren, aktive Begleitung eines Wohnungswechsels, Betrieb eines Wohnungswechselportals usw.

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Siehe „Galeria Gebäude“

- 3** Die Kosten für Planung und Erschließung eines neuen Baugebietes werden anfänglich regelmäßig zu niedrig geschätzt. Erst später werden Folgekosten benannt, die in der ersten Aufstellung nicht berücksichtigt wurden, z.B. der Ausbau von Infrastruktur (öffentlicher Nahverkehr, Verkehrswege, Kitas und Schulen, Erweiterung der Abwasseraufbereitung usw.). Um die Gesamtkosten eines neuen Wohngebietes bereits im Vorfeld besser abschätzen zu können, hat das Land Baden-Württemberg einen „Folgekostenrechner“ entwickelt und den Kommunen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In Niedersachsen arbeitet z.B. die Stadt Pattensen mit diesem Werkzeug.

Halten Sie es für erforderlich, die langfristigen Folgekosten neuer Wohngebiete (z. B. Infrastruktur und Unterhaltung) systematisch in Planungsentscheidungen einzubeziehen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Auch hier sollten die Interessenten gut informiert werden. Beim Thema Wasserkamp ist mir nicht klar, ob alle wissen, dass die Quartiersgeraden nicht eingerechnet sind, dass mit einer Bodenwanne gebaut werden muss, etc. An manchen Stellen steht das Wasser in 50cm Tiefen.

Setzen Sie sich dafür ein, mit Hilfe eines Folgekostenrechners die Kosten eines neuen Baugebietes, wie z.B. dem Wasserkamp, transparent und öffentlich zu machen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Siehe oben.

In die Untersuchung des Wasserkamps sind schon viele Gelder geflossen - dies im Vorgriff und in der Hoffnung, dass sich die Ausgaben später amortisieren werden. Ist Ihnen bekannt, dass wir weitere finanzielle Risiken anhäufen, wenn wir den Wasserkamp weiter untersuchen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. _____

War es im Nachhinein sinnvoll, so viel Geld in die archäologische Untersuchung zu investieren?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Jein. Zumindest hat man gefunden, dass die Besiedelung des Gebietes schon in früheren Zeiten nicht funktioniert hat.

- 4** Ab 2050 soll der „Verbrauch“ von Boden linear auf „Netto-Null“ gesenkt werden! Als Zwischenschritt sollen laut „Niedersächsischer-Weg-Umsetzungsgesetz“ im Laufe des Jahres 2030 die Neuversiegelung auf nur noch 3 ha / Tag verringert werden. Das ist ein gesetzliches Ziel, keine „Kann“-Bestimmung.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Versiegelungsreduzierungsziele des Landes und des Bundes jetzt schon von der Stadt Hildesheim aktiv unterstützt und in ihre Pläne eingearbeitet werden?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. S. o. _____

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Stadt Hildesheim einen verifizierbaren Plan zur Verringerung der Neuversiegelung aufstellt?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. S.o. _____

- 5** Laut N-Bank-Prognose stehen fast alle Gemeinden im Land Niedersachsen vor der Perspektive einer rückgängigen Einwohnerzahl, laut ifo-Studie wird die Gesamtbevölkerung in Deutschland sogar um 10 % schrumpfen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, Hildesheim gehört nicht zu diesen Ausnahmen.

Halten Sie es vor diesem Hintergrund für sinnvoll oder gar erforderlich, in den städtischen Bau- und Neubauplanungen die demografische Entwicklung zu berücksichtigen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Wenn es solche Studien gibt, sollten sie auf jeden Fall berücksichtigt werden. _____

Halten Sie es für erstrebenswert, die Einwohnerzahl von Hildesheim auf über 100.000 zu erhöhen?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Hierzu benötigt man sehr attraktive Angebote, wie ÖPNV, eine attraktive Innenstadt, gute Arbeitsplätze, da gibt es derzeit attraktivere Städte...

- 6** 2017 waren die Hildesheimer Ortsteile Itzum und Marienburg von einem starken Hochwasser betroffen. Halten Sie es für gegeben, dass ein versiegelter Wasserkamp einen negativen Einfluss auf eine evtl. Hochwassersituation in Hildesheim hat?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Der Wasserkamp speichert eine nicht zu unterschätzende Wassermenge. Wenn dies durch eine Versiegelung nicht mehr möglich ist, wird sich das Wasser einen anderen Weg suchen. Vielleicht wird ja auch der Südfriedhof unterspült, vielleicht die anliegenden Häuser im Großen Saatner und Umgebung.

In meiner Vorstellung wird eine Bebauung des Wasserkamps erhebliche katastrophale Umwelteinflüsse mit sich bringen.

Sollten wir in unserer Stadt mögliche Katastrophen bei der Frage der Versiegelung von Flächen stärker berücksichtigen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. S.o. _____

- 7** Das FFH-Gebiet „Beuster“ mit Naturschutzgebiet „Am roten Steine“ ist ein besonders empfindliches und nach EU-Recht besonders geschütztes Naturschutzgebiet. Es muss gesetzlich alles unterlassen werden, was den Erhaltungszustand des Gebietes verschlechtern könnte.

Welchen Einfluss eine Bebauung des Wasserkamps auf den Erhaltungszustand haben kann, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen; der Umweltverträglichkeitsprüfung. Umweltverbände und die Bürgerinitiativen sind entschlossen, vor Gericht die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben einzuklagen. Für die Stadt besteht hier ein großes Risiko, ungesetzlich zu handeln – wahrscheinlich wurde im Kontext der letzten Änderung des Flächennutzungsplanes bereits verfahrenswidrig gehandelt -, mit der Gefahr, dass die Wohnnutzung an dieser Stelle gerichtlich untersagt wird. Die finanziellen Risiken werden für die Stadt dadurch immer höher.

Halten Sie es für vertretbar, weiteres städtisches Geld in den Wasserkamp zu investieren, bevor die Verfahrensfehler um die FFH-Umweltverträglichkeitsprüfung geheilt sind?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: Nein. Das ist den BürgerInnen dieser Stadt nicht zuzumuten--1

- 8** Die Marienburger Straße gilt bezüglich Verkehr und Luftverschmutzung bereits jetzt schon als schwer belastet.

Nehmen Sie das aktuell auch so wahr?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Die Marienburger Straße ist sicher eine hochfrequentierte Straße, für die Anwohner sicher nicht gut tolerierbar. Aber sie gehört sicher nicht zu den „schlimmsten Straßen“.

Welche Vorschläge haben Sie, um die Menschen vor Ort zu entlasten?
Welche Vorschläge haben Sie, die Belastung durch Verkehr zu verringern?

Ihr Kommentar: Zunächst ist es zwingend nötig den SVHI deutlich zu verbessern. Die Taktung ist keine Vollkatastrophe, insbesondere hinter dem Südfriedhof, der Preis nur für Besserverdienende, ebenso die Erreichbarkeit des HBF. Warum gibt es kein „go in-go out“ Ticket für bspw. 3 €, für Theater/Kino-Besuch o.ö.? Carsharing ausbauen, ebenso E-Ladesäulen, auch in kleineren Wohngebieten.

Wenn der ÖPNV eine echte Alternative bietet und die Radwege mit mehr Hirn gestaltet werden, haben auch mehr Menschen Lust darauf das Auto stehen zu lassen, oder sogar auf das Zweitauto zu verzichten.

- 9** Gerade in den letzten Jahren war die Überhitzung der Innenstädte in den Medien präsent. Hildesheim hat 2025 als einzige Stadt in Norddeutschland die „rote Karte“ bekommen wegen einer Versiegelungsquote von 48 % bei einem Anteil begrünter Fläche von lediglich 3 %.

Ist das nach Ihrer Ansicht ein Problem, das angegangen werden muss?

X ☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ja. Auf jeden Fall. Es braucht viele Grüne Inseln mit Bäumen, bestenfalls Wasser, etc. _____

Welche Initiativen können von Ihnen erwartet werden, der zunehmenden Hitze in Hildesheim zu begegnen?

Ihr Kommentar: Ich beteilige mich an Aktionen im Ortsrat.

- 10** Es gerät immer mehr in den Fokus, dass Böden, z.B. Ackerböden, mehr sind als ein nicht beliebig vermehrbares Wirtschaftsgut. Böden liefern uns Nahrung, beherbergen aber auch unendlich viele Lebewesen, speichern Wasser und sorgen für eine Abkühlung ihrer Umgebung. Versiegelungen dagegen heizen bei Sonneneinstrahlung ihre Umgebung intensiv auf.

Sollen Auswirkungen von Flächenversiegelung auf das lokale Klima (z.B. Hitzeentwicklung bzw. Kühlwirkung) ein zentrales Kriterium bei der Ausweisung von Bauflächen sein?

X ☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Würden Sie Ideen oder Vorschläge zur Entsiegelung unterstützen?

X ☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Sollten unbebaute Flächen wegen ihrer Funktion für Wasserhaushalt und Temperaturregulierung besonders berücksichtigt und geschützt werden?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

11 Halten Sie, unter Abwägung aller Argumente, eine Bebauung des Wasserkamps für erforderlich oder notwendig?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: Nein. Aus jetziger Sicht schlichtweg verboten!
